

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Befreiung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Blättern keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; Politik, Silberdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. V. VII.: 2256. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 1, Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 213

Montag, den 12. September 1938

90. Jahrgang

Ehrentag der Kampfformationen Der Führer an seine Garde

Mehr als 120 000 Männer der Kampfformationen, ein gewaltiges Heer in Braun, Schwarz und Grau, traten am Morgen des Sonntag im Luisenpark in Nürnberg zu dem großen Appell vor dem Führer an. Nach der Meldung des Stabschefs und nach der erhebenden Heldenehrung erhielten 93 Standarten und Feldzeichen und 104 Sturmabteilungen durch den Führer ihre Weisung. An den grandiosen Appell schloß sich dann der traditionelle Vorbeimarsch der politischen Soldaten des Führers auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

Der große Appell der nationalsozialistischen Kampfformationen im Luisenpark ist jedes Jahr die mächtigste Demonstration der nationalsozialistischen Idee. In den Männern der SA, der NSKK und des NSFK ist das politische Soldatenamt des Nationalsozialismus am repräsentativsten verkörpert, sie sind eine einzige vereinte Gemeinschaft und haben ihr ganzes Leben dem Führer und seiner Idee geweiht. Der diesjährige Ehrentag der Kampfformationen erhielt seine besondere Bedeutung dadurch, daß nun auch die Kämpfer der Ostmark vertreten waren und ihre Standarten und Fahnen vom Führer geweiht wurden.

Auf der Ehrentribüne erwarteten das Führerkorps der Bewegung, die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, das Diplomatik-Korps, die ausländischen Delegationen zum Reichsparteitag, die Generalität und Admiraletät und die hohen Ehrengäste des Führers die Anführer Adolf Hitlers. Auf der Ehrentribüne harnten die neuen Standarten, Feldzeichen und Sturmabteilungen des Augenblicks ihrer höchsten Ehre, der Weisung durch den Führer. Vor den Fahnen erwarteten auf der Führerkanzel Stabschef Luge, Reichsführer SS Himmler, der Korpsführer des NSKK, Hühnelein, und der Korpsführer des NSFK, Christiansen, den Obersten SA-Führer.

Auf dem Felde aber standen zu beiden Seiten der „Straße des Führers“ dem 20 Meter breiten Granitplattentweg, der die Führertribüne mit dem Gefallenendenkmal verbindet, in 28 tiefen Säulen die SA-, SS-, NSKK- und NSFK-Männer. An der Spitze jeder Marschkolonne standen die Spielmanns- und Musikzüge. Zwischen den Marschkolonnen hatten in den frei gelassenen Gassen Tausende und aber Tausende von Sturmabteilungen Aufstellung genommen. Vor der gesamten Front standen in einer Reihe die Standarten und vor diesen die Obergruppenführer und Gruppenführer in zwei Gliedern. Dicht besetzt waren die hoch ansteigenden Tribünen, die das riesige Rechteck umschließen. Auch die Anmarschstraßen waren von aber Tausenden gefüllt, die den Höhepunkt des Ehrentages der Kampfformationen miterleben wollten.

Ganz in Grün gebettet lag gegenüber der Haupttribüne am Ende der „Straße des Führers“ das Ehrenmal der Gefallenen. In der Säulenhalle hingen schlichte Vorbeerkränze. Zu beiden Seiten des Vorhofes brannten auf halbhohen Pylonen die Opferfahnen. In der Mitte dieses Vorhofes ruhte der mit der Patenkreuzschleife geschmückte Kranz des Führers. Hinter diesem stand die Blutfahne und der Musikzug der Leibstandarte mit seinen silberbesten Instrumenten.

Feierliche Heldenehrung

Wenige Minuten vor dem Beginn des Appells ertönte das Kommando „Stillgestanden“. Ein einziger Schlag ging durch das gewaltige Heer, dann stand es wie ein eigener Block. Die Standarten und Fahnen flogen hoch. Fanfaren schmetterten, und tosender Jubel überflutete das Feld, als der Führer, begleitet von Rudolf Heß, auf der Führerkanzel sichtbar wurde. Nachdem Adolf Hitler SA-Oberarubbenführer Hermann Göring be-

grüßt hatte, trat er an die Brüstung der weit vorgebauten Führerkanzel und grüßte seine Sturmabteilungen „Heil, meine Männer“, und „Heil, mein Führer“ brauste es wie ein Orkan als Antwort.

Unter gedämpftem Trommelwirbel zogen jetzt die Standarten durch die „Straße des Führers“ zur Gedenthalle, und zugleich marschierten die Fahnen auf der breiten Asphaltstraße zur Rechten und Linken der Gedenthalle auf. Das ganze Feld der 120 000 nahm Front zur Ehrenhalle. Unter atemloser Stille schritt der Führer, gefolgt von Stabschef Luge und Reichsführer SS Himmler, an seinen Sturmabteilungen vorbei über die steinerne Straße zum Ehrenmal. Die Sturmabteilungen hatten die Häupter entblößt, die Standarten, Feldzeichen und Fahnen senkten sich. Gedämpft und feierlich klang das Lied vom guten Kameraden auf. Langsam schritt der Führer die Stufen zum Ehrenmal empor, trat allein vor die Gedentstätte und hob den Arm.

Es war ein eindrucksvoller, bewegender Augenblick, als die Hunderttausende in ehrfürchtigem Schweigen mit dem Führer der Männer gedachten, die für das neue Deutschland in den Tod gingen.

Der Führer grüßt die Ostmark

Der Blick des Führers ging über die prachtvoll ausgerüsteten Reihen seiner Kämpfer. Dann nahm er das Wort.

Männer der nationalsozialistischen Kampforganisation! Zuerst grüße ich unter euch jene Kameraden, die seit Jahren in Treue und Ergebenheit zu unserer Bewegung gestanden haben, ohne daß sie dieser ihrer inneren Herzengestimmung äußeren Ausdruck unter uns verleihen konnten. In diesem Jahr hat es die Vorführung endlich ermöglicht, den Traum zahlloser Generationen zu verwirklichen. Auch in diesem Teile unseres Volkes ist die nationalsozialistische Bewegung vollzählig geworden. Ich grüße die SA-Männer aus der neu zum Reich geschlossenen alten Ostmark! (Minutenlange stürmische Heilrufe brausen über das weite Aufmarschfeld.)

Wir alle ermaßen es, wie groß die Opfer waren, die sie bringen mußten, um ihrem Ideal treu bleiben zu können. Wir ermaßen aber auch den Stolz und die Freude, die sie jetzt erfüllen müssen angesichts dieser gewaltigen sichtbaren Demonstration der Einigung des deutschen Volkes. Denn was jetzt hier steht, ist des deutschen Volkes beste politische Kampftruppe, die es je gehabt hat! (Jubelnde Begeisterung der Hunderttausende.)

Die Zeit ist heute so, daß es notwendig ist, sich dessen zu erinnern, daß der Nationalsozialismus nicht durch ein vages Hoffen, sondern durch ein starkes Kämpfen zur Macht gekommen ist. Und daß er entschlossen ist, seine Stellung und die Stellung des Reiches, das er geschaffen hat, unter allen Umständen zu wahren! (Stürmische Heilrufe der Hunderttausende branden dem Führer entgegen.)

An eurer Spitze sind heute die alten Standarten getragen worden, jene alten Standarten, die vor nunmehr 15 Jahren am ersten Reichsparteitag der SA übergeben worden sind. Seitdem sind ihnen hunderte und hunderte nachgefolgt. Ihr Geist und der Geist ihrer Träger ist der gleiche geblieben: Sie sind uns Symbol für die Herrlichkeit, für die Macht und Stärke des nationalsozialistischen Glaubens und des von ihm eroberten Reiches. Ihr empfangt heute neue Standarten, und sie werden sich äußerlich genau einfügen in das Bild der alten. Ich erwarte aber auch, daß ihre Träger der gleiche Geist befeelt, von dem die Träger der früher verliehenen erfüllt waren und sind.

Symbole des unvergänglichen Reiches

Diese Zeichen werden einmal ehrwürdige Symbole sein, Zeichen der Erinnerung an Deutschlands tiefes Unglück, an Deutschlands kühnes Hoffen, an Deutschlands innerpolitisch schwerste Kämpfe und an Deutschlands glorreichste Wiederauferstehung! Sie sollen Symbol sein eines unvergänglichen und ewigen Reiches, des unvergänglichen und ewigen deutschen Volkes!

Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen war, schritt der Führer zurück zur Ehrentribüne. Ihm folgte die Blutfahne, getragen von SS-Standartenführer Grimlinger, die hinter dem Führer auf der Kanzel Aufstellung nahm. Der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte Feldherrnhalle führte die Standarten und Feldzeichen in 24er-Reihen über die granitne Straße zur Haupttribüne. Gleichzeitig sammelten sich die Tausende und aber Tausende von Sturmabteilungen zu einem breiten Strom, der sich über die drei Terrassen vor der Tribüne ergoß. Es sind Fahnen aus allen deutschen Gauen, und zum ersten Male auch die Fahnen der sieben Gauen der deutschen Ostmark, die von den Hunderttausenden mit Ehrfurcht begrüßt wurden.

In die „Straße des Führers“ marschierten auf das Kommando des Reichsführers SS, nun ohne Spiel, in 24er-Reihen die Kolonnen der Reichsverfügungstruppe, der SS-Totenkopfverbände und der SS-Führerschulen in Stahlhelm und weißem Lederzeug ein. Und jetzt standen die stolzen Abteilungen, die Garde Adolf Hitlers, wie ein einziger geschlossener Block. Der Aufmarsch war beendet.

Bei jedem dieser Sätze des Führers schlägt ihm eine brausende Welle des Jubels und der Begeisterung entgegen.

Die Aufgaben, die in den 15 Jahren seit dem Jahre 1923 den Männern der Kampforganisation der Partei gestellt worden sind, sie sind gelöst — ja sie haben sich erweitert. Damals mußte das neue Ideal in Deutschland verkündet und durchgeführt werden, heute muß dieses Ideal gehalten und verteidigt werden! Schule des Geistes, Schule des Willens, aber auch Schule des Körpers soll die nationalsozialistische Bewegung sein! Und so stehen dieses Mal unter euch auch die Sieger unserer Sportkämpfe. Ich grüße sie besonders und erwarte, daß sich im Laufe der Jahre diese Sportkämpfe zu einem gewaltigen Ereignis entwickeln werden, das seine letzte Krönung finden wird an dem Tag, an dem hier rechts von der neuen Kongreßhalle das Meisenstadion des deutschen Volkes entliehen wird. (Brausende Heilrufe.)

In diesen beiden Gauen, von denen Sie den einen bereits sich langsam emporheben sehen, wird die Synthese der nationalsozialistischen Erziehung ihren klaren Ausdruck finden:

Stärkster Geist des Glaubens und des Willens, der Zuversicht und der Beharrlichkeit, über allem die verantwortungsfreudige Tatkraft, verbunden mit starkem Körper, gesund und schön — so wollen wir unser Volk uns für die Zukunft gestalten!

So wollen wir es erziehen und diese Aufgabe nie aus dem Auge verlieren! Wir wollen genau so unabhängig an ihre Verwirklichung glauben, wie wir einst vor 15 Jahren daran geglaubt haben, daß aus den vier Standarten einmal ganz Deutschland werden wird! (Minutenlang, nicht endenwollende Heilrufe der Hunderttausende.)

Dieses Deutschland steht nun vor uns und wir haben das Glück, in ihm zu leben. Anderen Deutschen ist dieses Glück zur Zeit noch verwehrt. Unsere Herzen aber fliegen zu ihnen hin — so wie wir wissen, daß ihre Herzen in dieser Stunde mitten unter uns sind!

Bei diesen Worten des Führers geht ein gewaltiger Sturm der Begeisterung durch die Hunderttausende, die minutenlang dem Führer jubeln.

Und wir alle hegen nur ein Gefühl der Verpflichtung: Es ist tausendfach und millionenfach ausgesprochen worden und läßt sich immer wieder zusammenfassen in einem einzigen Wort, in einem einzigen Bekenntnis: Deutschland — Sieg Heil!

Als der Führer geendet hatte, ging es wie ein Sturm über das weite Feld. Aus dem gewaltigen Heer

Die große Rede des Generalfeldmarshalls Hermann Göring in Nürnberg veröffentlichen wir in einer Sonderbeilage

Die Kongreß-Rede von Dr. Goebbels bringen wir auf Seite 5

